

U N G A R N – J A H R B U C H

Zeitschrift für interdisziplinäre Hungarologie

Herausgegeben von

ZSOLT K. LENGYEL

In Verbindung mit

Gabriel ADRIÁNYI (Bonn), Joachim BAHLCKE (Stuttgart)

János BUZA (Budapest), Holger FISCHER (Hamburg)

Lajos GECSÉNYI (Budapest), Horst GLASSL (München)

Ralf Thomas GÖLLNER (Regensburg), Tuomo LAHDELMA (Jyväskylä)

István MONOK (Budapest), Teréz OBORNI (Budapest)

Joachim VON PUTTKAMER (Jena), Harald ROTH (Potsdam)

Hermann SCHEURINGER (Regensburg), Andrea SEIDLER (Wien)

Gábor UJVÁRY (Budapest), András VIZKELETY (Budapest)

Band 35

Jahrgang 2019

Verlag Friedrich Pustet
Regensburg 2020

Ungarn-Jahrbuch. Zeitschrift für interdisziplinäre Hungarologie



Im Auftrag des Ungarischen Instituts München e. V.

Redaktion: Zsolt K. Lengyel
mit Krisztina Busa und Ralf Thomas Göllner



Der Druck wurde vom Nationalen Kulturfonds
(*Nemzeti Kulturális Alap, Budapest*) gefördert

Redaktion: Ungarisches Institut der Universität Regensburg, Landshuter Straße 4,
D-93047 Regensburg, Telefon: [0049] (0941) 943 5440, Telefax: [0049] (0941) 943 5441,
hui@ur.de, www.uni-regensburg.de/hungaricum-ungarisches-institut/

Beiträge: Publikationsangebote sind willkommen. Die Autorinnen und Autoren werden gebeten, ihre Texte elektronisch einzusenden. Die zur Veröffentlichung angenommenen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber und Redaktion wieder. Für ihren Inhalt sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich. Größere Kürzungen und Bearbeitungen der Texte erfolgen nach Absprache mit den Autorinnen und Autoren.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar

ISBN 978-3-7917-3135-3

Bestellung, Vertrieb und Abonnementverwaltung:

Verlag Friedrich Pustet, Gutenbergstraße 8, 93051 Regensburg

Tel. +49 (0) 941 92022-0, Fax +49 (0) 941 92022-330

bestellung@pustet.de | www.verlag-pustet.de

Preis des Einzelbandes: € (D) 48,- / € (A) 49,40 zzgl. Porto- und Versandkosten

Preis im Abonnement: € (D) 44,- / € (A) 45,30 zzgl. Porto- und Versandkosten

Kündigung des Jahresabonnements nur schriftlich bis 1.10. zum Ende des jeweiligen Kalenderjahres

© 2020 by Verlag Friedrich Pustet, Regensburg

© 2020 Ungarisches Institut München e. V.

Das Werk einschließlich aller Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die

Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen

Einband-/Reihengestaltung: Martin Veicht, Regensburg

Einband: Stilisiertes ungarisches Staatswappen mit heraldischer Krone, 17./18. Jahrhundert

Ungarisches Institut München, Regensburg. Bibliothek, Sondersammlungen

Satz: Ungarisches Institut der Universität Regensburg

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

Printed in Germany 2020

Diese Publikation ist auch als eBook erhältlich:

eISBN 978-3-7917-7266-0 (pdf)

ISSN 0082-755X

INHALTSVERZEICHNIS

Abhandlungen

Brigitta Szanka

Das deutsche städtische Gesandtschafts- und Botenwesen
unter der Herrschaft Sigismunds von Luxemburg (1414–1434) 7

Teréz Oborni

Frater Georg und die Besetzung von Ofen (*Buda*)
durch die Osmanen 1541 27

Nóra G. Etényi

Diplomaten und Drucke auf dem Reichstag zu Regensburg 1685.
Nachrichten zum Sieg über die Osmanen 55

Orsolya Lénárt

Vermittlung von Geschichte, Kultur und Bildern. Zur Darstellung
von Helena Zrínyi und Imre Thököly in den historiografischen
Werken des Johann Graf Mailáth (1786–1855) 91

Daniel Carlo Pangerl

Von der Autarkie zur deutschen Handelspartnerschaft.
Ausgewählte Aspekte der ungarischen Wirtschaftspolitik
im Zeitraum von 1918 bis 1945 107

Ágnes Tóth

Diplomatische Anstrengungen zur Freilassung internierter
deutschstämmiger Kriegsgefangener (1951–1955) 151

Forschungsberichte

Fabian Hutmacher

- Was bedeutet es, *ungarndeutsch* zu sein? Identitätskonstruktion der deutschen Minderheit in Ungarn im Wandel der Zeit und in der zeitgenössischen Literatur 171

Peter Kersche

- Auf den publizistischen Spuren des ungarischen Malers Dezső Czigány (1883–1937) 191

Vilmos Erős

- Geistesgeschichte* versus *Volksgeschichte* im Ungarn der frühen 1940er Jahre. Gyula Szekfű und István Szabó über die Geschichte der ungarländischen Nationalitäten 209

Andrea Pető

- Genderforschung in Ungarn 229

Mitteilungen

Mária Rózsa

- Ferdinand Gustav Kühne (1806–1888) über Ungarn 249

Gábor Gángó

- György Lukács in der Ungarischen Räterepublik 261

Fabian Hutmacher

- Ungarns Rolle in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Opfer des Friedensvertrags von Trianon und Täter im Holocaust? 271

Zsolt K. Lengyel

- »Nationale – und sogar metaphysische – Rückversicherungen«. Gespräch mit Rainald Becker über historische Diversitäten in den europäischen Einigungsbemühungen 285

Besprechungen

<i>A History of the Hungarian Constitution. Law, Government and Political Culture in Central Europe.</i> (Herbert Küpper)	295
LOHRMANN, K.: <i>Die Babenberger und ihre Nachbarn.</i> (Veronika Rudolf)	303
<i>Akteure mittelalterlicher Außenpolitik. Das Beispiel Ostmitteleuropas.</i> (Daniel Carlo Pangerl)	306
<i>Das Wiener Fürstentreffen von 1515.</i> <i>Beiträge zur Geschichte der habsburgisch-jagiellonischen Doppelvermählung.</i> (Fabian Kümmeler)	310
PÉTER, K.: <i>Studies on the History of Reformation in Hungary and Transylvania.</i> (Wolfgang Kessler)	312
<i>Das Trienter Konzil und seine Rezeption im Ungarn des 16. und 17. Jahrhunderts.</i> (Wolfgang Kessler)	315
<i>Kirche und Kulturtransfer. Ungarn und Zentraleuropa in der Frühen Neuzeit.</i> (Wolfgang Kessler)	318
SEEWANN, G. – PORTMANN, M.: <i>Donauschwaben.</i> <i>Deutsche Siedler in Südosteuropa.</i> (Daniel Carlo Pangerl)	322
<i>Die Soziologie und ihre Nachbardisziplinen im Habsburgerreich.</i> <i>Ein Kompendium internationaler Forschungen zu den Kulturwissenschaften in Zentraleuropa.</i> (Wolfgang Kessler)	325
KIRÁLY, E.: „Die Donau ist die Form“. <i>Strom-Diskurse in Texten und Bildern des 19. Jahrhunderts.</i> (Krisztina Busa)	330
<i>Diversität und Konflikt im 19. und 20. Jahrhundert.</i> (Loránd L. Mádly)	333
BRAUN, M.: <i>Béla Bartóks Vokalmusik. Stil, Kontext und Interrelation der originalen Vokalkompositionen.</i> (Daniel Carlo Pangerl)	337
<i>Der Erste Weltkrieg und seine Folgen für das Zusammenleben der Völker in Mittel- und Ostmitteleuropa. Teil 2.</i> (Franz Sz. Horváth)	340
<i>Blick ins Ungewisse. Visionen und Utopien im Donau-Karpatenraum 1917 und danach.</i> (Loránd L. Mádly)	342
BALOGH, M.: <i>Az Apát úr. Pehm (Mindszenty) József zalaegerszegi évei.</i> (Gabriel Adriányi)	345
<i>Hóman Bálint és népbíróági pere.</i> (Franz Sz. Horváth)	348
LENGYEL, Zs. K.: <i>Der gelehrsame Exilant. Eine kleine Biografie des Historikers Thomas von Bogyay.</i> (Franz Sz. Horváth)	352

Re-Invention of Tradition in Ostmitteleuropa nach 1990.

*Neue, „gefundene“ und revitalisierte Feste mit Schwerpunkt
auf Ungarn.* (Wolfgang Kessler)

356

Klassiker des ungarischen Films. (Krisztina Busa)

360

Chronik

*Professor János Buza 80 Jahre. Ein persönlicher Rückblick –
und eine Würdigung.* (Dietmar Meyer)

363

Ungarische Genderforschung auf dem Prüfstand. (Zsolt K. Lengyel)

369

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bandes

373

Blick ins Ungewisse. Visionen und Utopien im Donau-Karpaten-Raum. 1917 und danach. Herausgegeben von ILIĆ, ANGELA – KÜHRER-WIELACH, FLORIAN – SAMIDE, IRENA – ŽIGON, TANJA. Regensburg: Verlag Friedrich Pustet 2019. 304 S., zahlr. Abb. ISBN 978-3-7917-2995-4 = Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München 138.

Die Zeiten der Ungewissheit nach dem Ersten Weltkrieg waren durch den Zerfall der Habsburgermonarchie und der *alten Ordnung* gekennzeichnet. Die Pläne zur Neuordnung des Donau-Karpaten-Raumes bilden eine definitorische Kreuzung der Geschichte. Die Studien dieses Bandes wurden auf einer dreisprachigen interdisziplinären Tagung in München über die Hintergründe und die Aspekte der Umbruchsjahre vorgestellt. Sie sind drei thematischen Schwerpunkten zugeordnet: „Politische Konzepte und der Versuch ihrer Umsetzung“, „Kirchen im Umbruch“ und „Presse und Literatur als Reflexionsräume“.

Im ersten Abschnitt präsentiert Ljubinka *Toševa Karpowicz* die Ereignisse rund um die Bildung des *Staates Rijeka* zwischen November 1918 und September 1920, die dank einer jüngeren, umfassenden Quellenveröffentlichung erforscht werden kann. Die Ursprünge dieser Staatsbildung liegen in den lokalen Besonderheiten. Deren Vorgang bis hin zum Abdriften in den Faschismus erhalten hier klare Nuancen. Nataliya *Nechayeva-Yuriychuk* befasst sich mit der Rolle einer spezifisch ukrainischen nationalen Identität in der Gründung der Huzulischen Republik. Sie stellt den Prozess der Entstehung dieses Staates und die Versuche zur Vereinigung mit der Westukrainischen und Ukrainischen Volksrepublik detailliert dar, ebenso den Sturz dieser kurzlebigen Republik und die Eingliederung dieser Region in die neu gebildete Tschechoslowakei. Tullio *Vorano* widmet sich der Republik von Labin, die infolge von Bergarbeiterstreiks unter der italienischen Besatzung entstand. Gegen die streikenden Bergleute hat man Faschistentrupps und schließlich das Militär eingesetzt. Hier ging es um einen der ersten antifaschistischen Proteste, der den politischen Gedankenaustausch anspornte. Nándor *Bárdi* und Csaba *Zahorán* beschreiben die Ideen und Ereignisse rund um die Selbstbestimmung der Szekler am Ende des Ersten Weltkriegs. Nach dem Zerfall der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie wurde dieses von Binnengarn geografisch entfernte, aber von ungarischen Szeklern bewohnte Gebiet zum Gegenstand von Plänen einer eigenen Republik. Trotz des Scheiterns dieser Idee infolge der Einbindung in das zentralistisch gestaltete Großrumänien entstanden auch später ähnliche Projekte, und das Thema der Selbstbestimmung der Szekler erweist sich bis in unsere Tage wiederholt als aktuell. Éamonn Ó *Ciardha* legt eine vergleichende Darstellung der irischen und ungarischen National-

bewegungen im langen 19. Jahrhundert vor. Die politische Entwicklung in Ungarn, so die Revolution von 1848 und der österreichisch-ungarische Ausgleich 1867, wurden in Irland, hauptsächlich in den Kreisen der Nationalisten und Republikaner, eng verfolgt. Ein wichtiges Moment war die Publikation des vom Gründer der Sinn-Féin-Bewegung verfassten und mehrmals aufgelegten Pamphlets „Ressurrection of Hungary“ (1904), das die Parallelen zwischen der Lage Ungarns und Irlands betonte.

Im zweiten Abschnitt beleuchtet France Martin *Dolarin* die Tätigkeit der Bischöfe der illyrischen Kirchenprovinz um Görz während des Ersten Weltkriegs und danach, im Kontext des Zerfalls der Donaumonarchie, unter dem Einfluss des Kriegseintritts Italiens 1915, zwischen der italienischen Besatzung und den nationalen Bestrebungen der Südslawen. Noch mehr Herausforderungen für die katholischen Kirchenstrukturen folgten nach der territorialen Neugestaltung, die der Verfasser in voller Komplexität der Bedingungen vor und während der Herauskristallisierung der neuen Ordnung untersucht. Heiner *Grunert* analysiert die Herausforderungen der serbisch-orthodoxen Kirche am Ende des Ersten Weltkriegs. Er verfolgt die Herausbildung der serbischen Nationsidee, die eine Sakralisierung durchlief, im Kontext des serbischen Nationalismus, der während des sich abzeichnenden Zerfalls der Habsburgermonarchie zu einem der wichtigsten Aspekte in der Region wurde. Die Utopie einer geeinten serbischen Kirche im eigenen Staat wurde 1918 zur greifbaren Wirklichkeit, wobei aber das Zusammenschweißen des neuen Staates zögerlich ablief und auch Enttäuschungen verursachte. Lajos *Szász* fragt, wie das Reformationsjubiläumsjahr 1917, inmitten der Kriegswirren, in Ungarn begangen wurde. Die ersten Jahre des Weltkriegs waren auch in Ungarn von Optimismus gekennzeichnet. Die Wende trat um 1916 ein, wobei auch der siebenbürgischen Frage eine wichtige Rolle zukam. Die Idee einer protestantischen Union konnte sich wegen der Verwerfungen zwischen den verschiedenen Ethnien nicht durchsetzen; auch waren die maßgeblichen Ideenrichtungen in den ungarischen protestantischen Kirchen eher von nationalistischen Zügen durchsetzt. 1917 wurde der 400. Jahrestag der Reformation auch in Laibach (*Ljubljana*) gefeiert. Tanja *Žigon* stellt die Rolle des slowenischen Reformators Primus Truber heraus, die mit jener Luthers in der deutschen historischen Wahrnehmung vergleichbar ist, und beschreibt die Geschichte der Laibacher Kirchengemeinde im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten auch zu Ehren des *slowenischen Luther*.

Im dritten Abschnitt geht Clemens *Ruthner* den apokalyptischen Szenarien der deutschsprachigen Fantastik in der Literatur vor und nach dem Ersten Weltkrieg auf den Grund. Der Zerfall der Habsburgermonarchie rief in der fantastischen Literatur neue Richtungen hervorgerufen – Okkultismus, Weltuntergangs-

szenarien, Irrationalismus –, einige von diesen waren mit nationalistischen und völkischen Ideologien verwandt. Anhand der Werke von Alfred Kubin, Hanns H. Ewers, Karl Hans Strobl und Friedrich Wilhelm Murnau zeigt der Verfasser, wie sich Elemente der Apokalypse, der Krankheit oder des Todes unter dem Eindruck des Unterganges der Habsburgermonarchie in der Literatur durchsetzten und das Imaginäre nachhaltig prägten. Johann Georg *Lughofer* begibt sich auf eine Reise durch „Heanzenland“. Sein Beitrag handelt unter anderem von Joseph Roths Schilderungen des Burgenlandes, das 1918 zum Schauplatz eines politischen Experiments, der Republik Heizenland, wurde. Roth versuchte in seinen Beiträgen in der Zeitung „Der Neue Tag“ den hybriden kulturellen Charakter des Burgenlandes darzustellen, die Attitüden gegenüber Staatlichkeit und Identität sowie die verschiedenen Stereotype der Wahrnehmung hauptsächlich bei Deutschen und Ungarn. Die Politik der ungarischen Räterepublik hat hier für viel Missmut gesorgt und Abneigung, auch gegen Ungarn im Allgemeinen, verursacht. Geschildert werden auch die Ereignisse bis zur Eingliederung des Burgenlandes in die Republik Österreich. Die Visionen, Utopien und Dystopien in der deutschen Presse der Untersteiermark von 1900 bis 1917 sind das Thema des Beitrags von Anja Urekar *Oswald*. Auch dieses Gebiet der Mehrsprachigkeit widerspiegelt die Zustände der letzten Jahre der Habsburgermonarchie während des Weltkriegs, vor allem in den Artikeln deutschsprachiger Presseorgane wie „Correspondent für Untersteiermark“ und „Marburger Zeitung“. Um die nationalen Auseinandersetzungen zwischen Deutschen und Slowenen schlagen sich eher radikale und großdeutsche Ideen nieder, deren Motive eingehend, auch im Kontext der Suche nach Lösungen für die Zukunft, analysiert werden. Spezielles Augenmerk fällt auf die Figur des *deutschen Michels*, der in der „Marburger Zeitung“ zum Opfer des habsburgischen Vielvölkerstaates stilisiert wurde. Milka *Car* untersucht die Utopien und Freiheitsprojektionen in den Werken des kroatischen Dichters Miroslav Krleža. Der bedeutende kroatische Autor drückte in seiner zeitgenössischen Dichtung und in Frontberichten seine Begeisterung für die Oktoberrevolution und die Figur Lenins aus. Im Glauben an den Kommunismus verbarg sich Krležas Haltung gegenüber dem Krieg, den er als totale Negation der Menschlichkeit betrachtete.

Der Band vereinigt tiefeschürfende Aufsätze über den Zerfall der Habsburgermonarchie und die Neugestaltung Ostmitteleuropas in den Schicksalsjahren nach 1917. Der Optimismus befriedigender Lösungen brennender politischer und nationaler Fragen wich dem Pessimismus, der – im Krieg durch Tod, Elend und Verwüstung gesteigert – alsbald Feindseligkeiten hervorbrachte und für deren künstlerische Schilderung auch in neuartigen literarischen Werken sorgte.